Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 82. Freytag, den 14. October 1814.

Publikandum.

Nach dem am 30. Mai d. J. mit des Königs von Frankreich Maj. zu Paris abgeschlossenen Frieden, hat sich die Franz. Regierung verbindlich gemacht, alle diejenigen Summen zu bezahlen, welche sie im Auslande, wegen Contracte oder anderer Verpflichtungen, die mit Individuen oder Instituten geschlossen und eingegangen sind, schuldig ist, die Forderungen mögen sich auf Lieferungen oder andere gesetzliche Verbindlichkeiten beziehen.

Im 20. Artikel des Friedens-Traktats ist die Bestimmung getroffen worden, daß Commissarien ernannt werden sollen, um nach vorstehender Disposition zu verfahren, und den 18. und 19. Artikel zur Vollziehung zu bringen. Die Commissarien sollen sich mit der Prüfung dieser Reclamationen beschäftigen, und mit der Liquidation der reclamirten Summen, so wie mit der Art und Weise, welche die Franz. Regierung zur Abtragung dieser Forderungen vorschlagen wird.

Diesem gemäß ist von Königl. Preuß. Seite, der Herr Geheime Staats-Rath Freiherr v. Oelssen, als Commissarius ernannt worden, und hat sich nach Paris begeben.

Da nun die alsbaldige unmittelbare Correspondenz der Liquidanten mit demselben, besonders in den Fällen, wenn einige Liquidationen noch nicht vollständig substantiirt wären, zur Ergänzung des Fehlenden, mit Zeit- und Kosten-Aufwande für die Interessenten verknüpft sein würde; so ist zum Besten derselben festgesetzt worden, daß sie sich in den Königl. Staaten, disseits der Elbe, nach ihrer eigenen Wahl, entweder an die resp. Provinzial-Regierungen oder unmittelbar an die 2te Section des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten zu wenden haben; ferner, daß die Interessenten in den Königl. Staaten jenseits der Elbe, sich an die resp. Gouvernements zu Halberstadt und zu Münster, so wie die Interessenten aus den Gouvernements Düsseldorf und Aachen, an die resp. Gouvernements Düsseldorf und Aachen zu wenden haben.

Diese Behörden werden sich der Prüfung der Reclamationen unterziehen, wegen der dabei bemerkten Mängel sich mit den Interessenten in Correspondenz setzen, und demnächst die vervollständigten Liquidationen an den Herrn Freiherrn v. Oelssen befördern, und die Liquidanten benachrichtigen.

Sobald jene Behörden eine Forderung für fähig zur Liquidation erachtet, und dieses den Interessenten bekannt gemacht haben, können dieselben sich mit ihren fernern Anträgen und Beweismitteln einer solchen Forderung, unmittelbar an den Herrn Freiherrn v. Oelssen wenden.

Berlin den 17. Septbr. 1814.

Königl. Preuß. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, zweite Section.

Indem wir vorstehende Verfügung des Königl. Ministerii zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir diejenigen Einwohner von Pommern, welche nach dem Pariser Friedens-Traktat begründete Forderungen zu liquidiren haben, auf, sich dieserhalb an die unterzeichnete Königl. Regierung zu wenden, wenn sie es nicht vorziehn sollten, ihre Liquidationen unmittelbar der zweiten Section des Königl. Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten einzureichen. Stettin den 12. October 1814.

Polizei-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Hamburg, vom 24. September.

Aus Prag ist uns unterm 12ten September folgendes zum Einrücken gesandt worden:

„Je beglückender für unser Deutsches Vaterland und selbst für alle Völker Europa's der entscheidende Tag sich neigte, an welchem die Beharrlichkeit und Tapferkeit der Verbündeten in Leipzigs Ebenen den vollkommensten Sieg

Aber Herrschsucht und Tyranney erfochten; desto unvergeßlicher wird dieser glorreiche Tag in Deutschlands Geschichte dem Urenkel glänzen und ihm ein ewiges Deutsches Nationalfest bleiben. Sollten wir nun, die die Ketten der Unterdrückung zerbrechen sahen, die wir Zeugen der großen Ereignisse waren, diesen entscheidenden Tag für Deutschlands Freiheit und Glück nicht mit einer Feier schmücken, die zugleich auch unsern Nachkommen als Nationalfeier in gleicher Form der Wahrheit und Schönheit, so wie eines edeln damit verbundenen Zwecks wegen verehrlich und heilig bleibe? Zwar werden Bildner- und Mahlerkunst bleibende Werke zur Verewigung dieses Tages erschaffen, und des Deutschen Genius Griffel in epischen und lyrischen Gesängen voll Hochsinn und Vaterlandsliebe wetteifern; aber auch die Anschauung bedarf hauptsächlich an diesem Tage der dramatischen Kunst, die es vermag, die stärksten und feierlichsten Eindrücke durch die mimische Darstellung zu gewähren. Von dieser Idee ergriffen, hat der Director des hiesigen Ständischen Nationaltheaters, Liebich, der seines regen Patriotismus wegen rühmlich bekannt ist, schon im Monat Juni d. J. dem hohen Landes-Präsidium den Antrag gemacht, zur zweckmäßigen Feier dieses Tages jährlich auf seine Kosten ein großes Schauspiel zu geben. Er verband damit die Idee, ein solches National-Schauspiel von einem der ersten Dichter Deutschlands schreiben zu lassen, und es jährlich nur einmal, am 18ten October auf die Bühne zu bringen. Der Ertrag der Einnahme wäre unsern wackern, im heiligen Kampfe invalid gewordenen Kriegern zuzuwenden. Zu wünschen wäre es, daß eine solche Idee auf allen Deutschen Bühnen Eingang fände, und ein erhebender Gedanke müßte es seyn, zu wissen, daß an diesem Tage, an welchen sich so große Erinnerungen knüpfen, auf allen Bühnen Deutschlands ein Deutsches Nationalfest mit einem dramatischen Meisterwerke zu einem und demselben edlem Zwecke gefeiert werde. So würde Deutschland das schönste und erhabenste Nationalfest dramatischer Kunst bis auf seine spätesten Enkel verpflanzt sehen."

Vom Main, vom 28. September.

Der berühmte Buchhändler Cotta ist, wie in öffentlichen Blättern angeführt wird, nach Wien abgegangen, um bei dem Congreß ein allgemeines Verbot des Büchernachdrucks und Maaßregeln zur strengen Handhabung dieses Verbots zu sollicitiren.

Vom Main, vom 2. October.

Oeffentliche Blätter sagen der Congreß werde am 4ten October, dem Namenstage des Kaisers von Oesterreich, feierlich eröffnet. An diesem Tage werde sich der Kaiser Franz, umgeben von allen anwesenden Königen und Fürsten Europa's, nach der Cathedral-Kirche zu St. Stephan in Procession verfügen und hier als Deutscher und Römischer König ausgerufen werden.

Die Kaiserin Marie Louise hat Ihre Rückreise nach Wien über Zürich und Schwaben fortgesetzt.

Auch der Prinz Eugen ist von München nach Wien abgereiset.

Frankfurt, vom 28. September.

Dem Vernehmen nach wird der Spanische Hof auf dem Wiener Congreß eine nicht unwichtige Angelegenheit zur Sprache bringen. Bekanntlich wurden im Achner Frieden von dem Hause Oesterreich und dem Könige von Sardinien die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla an den Infanten Don Philipp abgetreten. Ihr letzter Besitzer aus dieser Linie mußte sie dem Kaiser Napoleon überlassen und erhielt dagegen das zum Königreich Etrurien erhobene Großherzogthum Toscana. Er starb als König Ludwig I. von Etrurien im Jahre 1803. Seine Wittwe Marie Louise Josephe, Tochter des Königs Carl IV. von Spanien, wurde aber nebst Ihrem Sohne Carl Ludwig verdrängt und zog sich in ein Kloster nach Rom zurück. Jetzt ist in den Pariser Verhandlungen das Großherzogthum Toscana an seinen frühern rechtmäßigen Landesherrn, den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, nachherigen Großherzog von Würzburg, zurückgegeben, und die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla sind der Kaiserin Maria Louise zugetheilt worden. Da nun also die verwittwete Königin von Etrurien und ihr Sohn, sowohl ihrer ersten Erblande als des ihnen dafür gegebenen Tauschlandes verlustig gegangen sind, so wird die Frage entstehen: ob ihre Ansprüche auf die drei Herzogthümer noch gelten, oder welche Entschädigung sie dafür zu erwarten hätten?

Wien, vom 21. September.

Der Fürst von Metternich ist vor einigen Tagen in die Stadt zurückgekehrt, und man darf wohl voraussetzen, daß schon mehrere wichtige Conferenzen Statt gefunden haben.

Man sieht in einigen Tagen einer sehr wichtigen Bekanntmachung entgegen, welche die ersten Grundlagen enthalten und zur öffentlichen Kenntniß bringen soll, auf denen das System des Congresses beruht und nach denen er bei der Entscheidung der großen Angelegenheiten von Europa verfahren will.

Es hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß man im Königreich Bayern damit umgehe, Bayern eine durchaus neue und ganz eigenthümliche Constitution zu geben. Die vorige, welche jedoch nie recht zur Ausführung gekommen ist, war größtentheils nach dem Muster der Napoleonisch-Französischen abgefaßt und wird also jetzt billig bei Seite gelegt.

Wien, vom 22. September.

Die Ceremonie der Investitur Sr. K. K. Apostol. Majestät mit den Insignien des Königl. Großbrittannischen Hosenband-Ordens hat gestern Statt gefunden.

Wien, vom 24. September.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Schweden, werden (sagt der Oesterreichische Beobachter vom 23sten) morgen hier erwartet. (Bekanntlich befanden sich Höchstdieselben, nach den letzten Nachrichten, fortdauernd zu Gothenburg.)

Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, werden, dem Vernehmen nach, mit Sr. Majestät, dem Könige von Bayern, und Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge von Baden, zu gleicher Zeit hier eintreffen.

Wien, vom 28. September.

Am 22sten Vormittags um 10 Uhr fuhren Se. Maj. der Kaiser nach Schönbrunn dem Könige von Würtemberg entgegen, und führten ihn, nach eingenommenem Frühstück, in Ihrem 6spännigen Staatswagen nach der Hofburg. Auf dem Wege von der Linie bis zur Burg paradirte das bürgerliche Militair, den Zug eröffnete eine Abtheilung Kürassiere, und den Wagen begleitete deutsche und ungarische Leibwache. Das schwere Geschütz gab mit 101 Schüssen eine Salve. Im Gefolge des Königs befanden sich die Minister v. Görlitz und Winzingerode. Auf gleiche Art erfolgte Abends um 6 Uhr die Ankunft des Königs von Dänemark, der seinen Schwager den Prinz von Holschein-Beck und den Minister von Rosenkranz mitbrachte. Unser Kaiser kam dem König am Spitz außer der Taborbrücke entgegen und begleitete ihn nach

der Hofburg, wo des Abends auch die Prinzessin von Weimar, Großfürstin Marie, anlangte. Die Monarchen wurden in denen ihnen zubereiteten Wohnzimmern von dem männlichen Hofstaat, der ihnen in halber Galla an den Wagenschlag entgegen gekommen, empfangen und in ihre innere Appartements begleitet. — Am 23sten legten die Erzherzoge bei den Königen ihren Besuch ab, und wurden von dem Königl. Hofstaat an dem Wagenschlag empfangen und dahin wieder begleitet. Am 24sten erwiederte der König von Dänemark den Besuch der Erzherzoge, die ihm bis in das äußerste Appartement entgegen gingen. Der König von Würtemberg aber stattete dem Kronprinzen zu Schönbrunn seinen Besuch ab.

Am Tage des Einzugs der Könige von Würtemberg und von Dänemark erschienen unsere Truppen zum erstenmale mit dem Kreuze des Militair-Ehrenzeichens, das aus dem Metall der eroberten Kanonen für alle Militairs, die den Feldzug mitgemacht, verfertigt worden. Der Fürst von Schwarzenberg bekam außer dem ehernen noch ein ähnliches aus Gold, welches Er allein um den Hals zu tragen, in einem Kaiserl. Handschreiben befugt ward. In diesem letztern heißt es: „Das neue Ehrenzeichen diene der Armee zur Rückerinnerung an ihre so große erfüllte Pflicht! es eifre sie auch im Frieden zur Ausübung aller militairischen Tugenden an.“ Dem Fürsten Metternich ist das erste goldene Civil-Ehrenzeichen verliehen worden. Der Ober-Kanzler, Graf Ugarte, ist, um sich ganz dem Ministerium des Innern zu widmen, der Leitung der Finanzen entlassen, und diese, nebst der Oberaufsicht der Hofkammer, bis zur Ernennung eines Finanzministers, dem Grafen Stadion (vormaligem Minister der auswärtigen Angelegenheiten) anvertraut worden.

Die Zahl der hohen Gäste, deren Gegenwart in diesem Augenblicke unsere Hauptstadt erfreut, wurde gestern durch die Ankunft Ihrer Majestät, der Kaiserin von Rußland, vermehrt. Ihre Majestät, die Kaiserin von Oesterreich, war mit Ihren Majestäten, den Kaisern von Rußland und Oesterreich, Allerhöchstderselben entgegen gefahren. Nach 2 Uhr Nachmittags verkündete der Donner der Kanonen die nahe Ankunft Ihrer Majestäten. Alles eilte nach dem Wege hin, wo von der Linie bis zur K. K. Burg der Zug vorüber mußte, und mehrere Grenadier-Bataillons, die bürgerlichen Corps und Constantin-Cuirassiers Spolier bildeten. Vor dem Wagen, in welchem Ihre Majestäten, die beiden Kaiserinnen von Rußland und Oesterreich, und Allerhöchstdenselben gegenüber Ihre erlauchten Gemahle saßen, ritt eine Escadron Uhlanen und hinter denselben folgten Abtheilungen der Deutschen und Ungarischen Garde. Dann kam ein zweiter sechsspänniger Wagen und der Reisewagen Ihrer Majestät, der Kaiserin von Rußland. Eine Abtheilung Uhlanen beschloß den Zug. Das zahlreich versammelte Volk blieb bei dem erfreulichen Anblick der erhabenen Kaiserin nicht bloß stummer Zuschauer. Von Mund zu Mund scholl ein freudiges „Lebehoch!“ und aus Aller Blicken leuchtete das innige Gefühl des Jubels, der von den Lippen ertönte!

Wien, vom 30. September.

Vorgestern kamen des Königs und der Königin von Bayern Majestäten, der Kronprinz, der Prinz Carl und der Minister Montgelas hier ein. Unser Kaiser war Ihren Majestäten entgegen gefahren, und begegnete ihnen außer Hüthelsdorf. Die hohen Souveraine setzten sich zusammen in eine Hofkutsche, und fuhren in feierlichem Zuge nach der Hofburg. Vorgestern war bei der Kaiserin von Rußland, heute bei der Königin von Bayern Vorstellung der Damen. Der König stattete heute bei den hier anwesenden fremden Souverainen den Besuch ab.

Gestern nach 5 Uhr Nachmittags fuhren der Kaiser und die Kaiserin mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland in einem offenen Wagen, unter Begleitung von Leibwachen und Edelknaben zu Pferde, nach dem Prater. Sämmtliche hier anwesende fremde Souveraine, Prinzen und Damen, wie auch der k. k. und der fremde Hofstaat, folgten in einer langen Reihe von offenen Hofwagen. Nach einer Spazierfahrt im Prater, wo der sämmtliche Adel nebst allen hohen Fremden, und eine unzählbare Volksmenge sich einfand, begaben sich bei einbrechender Nacht die allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf dem Feuerwerksplatz in die Hofloge und auf die Gallerien um dem Feuerwerke beizuwohnen, das nach der Erfindung und Ausführung des Herrn Stuwer abgebrannt wurde und allgemeinen Beifall fand. Inzwischen waren die Jägerzeile und die ganze Stadt auf das Herrlichste und Geschmackvollste beleuchtet worden. Als nach beendigtem Feuerwerke die erlauchten Personen zurückkehrten, fuhren Sie durch die Haupttheile der Stadt, um die Beleuchtung zu besehen. Ueberall bewiesen beleuchtete Sinnbilder und der allgemeine Jubel das Entzücken der hiesigen Einwohner über den seltenen freundschaftlichen Verein so vieler erhabenen Regenten und Fürsten, durch welche gemeinschaftlich so große Thaten vollbracht worden sind, und nun durch gegenseitige Einverständnisse gekrönt und befestigt werden sollen.

Wegen der hohen Gäste ist das kaiserl. Stall- und Wagenwesen nicht nur wieder auf den etatsmäßigen Fuß gebracht, sondern auch verstärkt worden. Für das Gefolge der fremden Monarchen stehen 112 Wagen bereit. Mit verhältnißmäßigem Aufwande wurde für das übrige gesorgt.

Unsere Garnison ist etwa 16000 Mann stark und erhält doppelte Gage.

Die Zusammenkünfte der Minister der ersten Mächte Europas haben bereits angefangen. Zur Bearbeitung der deutschen Angelegenheiten hat der Hof bereits eine Commission niedergesetzt, an deren Spitze der ehemalige Reichs-Referendar, Herr Frank, sich befindet, ein Mann, der eben so sehr wegen seiner hohen, mit dem Zeitgeist fortgegangenen Bildung, als wegen seiner Kenntniß der alten Reichsverfassung bekannt ist.

Der Feldmarschall Prinz Ferdinand von Würtemberg ist, besonders in Rücksicht des neuen Verdienstes, das er sich durch schnelle und zweckmäßige Formirung der Reserven im letzten Kriege erworben, zum Militairgouverneur von Oestreich ob und unter der Ens ernannt worden.

Sämmtliche Hof- und Staatsbeamte haben nun wirklich eine Uniform erhalten, grüner Rock, von oben bis unten zugeknöpft, mit weißen Unterkleidern, und durch die Farbe der Kragen, die Breite, den Reichthum und das Dessin der Stickerei, nach 12 Klassen geordnet. Das Personale der Hofstellen hat goldene Stickerei und goldene Knöpfe, das der Landesbehörden silberne. Den Ministern und Präsidenten ist eine Prachtuniform, und den ersten 8 Klassen auch eine Kampagne-Uniform ohne Stickerei verstattet.

London, vom 20. September.

Zu Gibraltar hatten die Besorgnisse wegen einer ansteckenden Krankheit aufgehört. — Die Algierer plündern jetzt auch die dänischen Schiffe. Eins derselben haben sie jedoch, nachdem sie es beraubt, wieder weiter gehen lassen. Gegenwärtig sind wieder mehrere algierische Kaper in See, und noch mehrere werden ausgerüstet.

Unsere Truppen haben einen Sieg in Canada erfochten. Bekanntlich hatte sich Generalmajor Riall im Monat April gegen den Amerikanischen General Brown, der ihm sehr überlegen war, tapfer gehalten und langsam zurückgezogen. Der Feind hielt sich bis nach der Mitte des Juli ruhig. Am 25sten aber versuchte er, die Position von Lundis-Lane bei den Wasserfällen von Niagara einzunehmen. Die Brittischen Truppen waren während der ersten drei Stunden nicht über 1600, und wurden während der Action bis auf nicht mehr als 2800 verstärkt. Der 5000 Mann starke Feind wurde jedoch in allen seinen Versuchen zurückgeschlagen, und am Ende genöthigt, mit Verlust von 1500 Mann sich zurückzuziehen. Der Brittische Verlust war 84 Todte und 794 Verwundete und Vermißte. Generalmajor Riall wurde aber gleich im Anfange des Gefechts verwundet und von der feindlichen Kavallerie zum Gefangenen gemacht; auch der kommandirende General Drummond erhielt eine Wunde. Die Congrevischen Raketen haben große Wirkung gethan.

Es scheint die Absicht des Generals Brown gewesen zu seyn, die Forts am Ausfluß des Niagara einzunehmen, ehe die englische Verstärkung von Bordeaux einträfe. Dieser Versuch ist ihm aber gänzlich fehlgeschlagen.

Während dem halten unsere Kriegsschiffe die Amerikanischen Häfen in Allarm, segeln die Flüsse hinauf, nehmen einzelne Orte, vernichten Magazine, und rücken in einer Entfernung von 20 Engl. Meilen nach der Amerikanischen Hauptstadt vor.

St. Petersburg, vom 17. September.

Der Oberbefehlshaber in Moscau, General von der Infanterie Graf Rostopschin ward, auf seine Bittschrift, seiner zerrütteten Gesundheit wegen, von diesem Posten entlassen.

Kurze Nachrichten.

Um das Andenken der wichtigen Tage, von denen sich die Befreiung Deutschlands herschreibt, zu feiern, werden in den Main- und Rheingegenden Vereine geschlossen, sich am 18ten October, Mittags, in der Nähe benachbarter Berggipfel zu versammeln und mit eintretender Nacht Feuer auf ihnen anzuzünden, diese in Fröhlichkeit bis nach Mitternacht zu unterhalten, und dann am Morgen des 19ten jeder nach seiner Heimath zu ziehn, und dort mit dem ganzen Volk den Freudentag zu begehn.

Der Hauptmann Varnhagen von Ense hat eine durch den Rittmeister Hanff, Lieutenant Behrens und Doctor Redlich bestätigte Schrift herausgegeben, unter dem Titel: Der Kriegsrath Ostwald und dessen Veruntreuung der freiwilligen Beiträge für die hanseatische Legion.

Der Hof- und Kunstdrechsler Schulz in Meiningen, der die Kunst, auf Pfeifenköpfe Figuren in halb erhabener Arbeit zu stechen, in hohem Grade besitzt, hat eine sehr schöne Tabackspfeife, woran er wahrhaft con amore gearbeitet, dem Fürsten Blücher, der ein Freund des Tabackrauchens ist, zum Geschenk überschickt. Kopf u. Rohr sind vom Geweihe eines Hirsches, der Grund ist braun gebeizt, die Figuren sind weiß, wie polirtes Elfenbein. Der Kopf stellt ein schönes Schlachtstück dar, mit der Umschrift: Den 26sten August 1813. (Sieg an der Katzbach.) Auf den Seiten des Schafts sind die Bildnisse Friedrichs II., unter welchem schon Blücher gedient hat, und Friedrich Wilhelm III. Der Fürst hat ihm ein herzliches Danksagungsschreiben zugeschickt.

Als der russische Kaiser in seiner Jugend von einem seiner Lehrer gefragt ward, welchem der älteren Fürsten er wohl am liebsten gleichen möchte? gab er zur Antwort: „Heinrich dem Vierten, wie er die Pariser ernährt."

Der Pfarrer Stabß zu Naumburg, dessen zu Erfurt die Handlung erlernende Sohn 1809 auf Napoleons Befehl zu Wien erschossen wurde, weil er einen Versuch auf das Leben des Kaisers gemacht, macht bekannt, der Jüngling habe in seinem letzten Briefe wirklich erklärt, daß er nach Wien eile, um den Verderber der Menschheit zu morden. Man gab ihn zerrüttet am Geiste aus, und der Vater selbst, mußte, seiner eigenen Sicherheit wegen, darin einstimmen.

Am 15. und 16. August soll es, nach einem Schweizerblatte, auf der Insel Elba glänzende Feste gegeben haben. Spiele, Bankette, Bälle, Feuerwerke, nichts durfte fehlen. Bonaparte bewirthete seine Truppen mit Wein und Lebensmitteln.

Napoleon sagte einst zum Könige von Westphalen: „Wenn der Stempel der Majestät den Königen an der Stirn steht, so kannst du inkognito reisen; Dich wird niemand erkennen."

Auf der Insel Elba ist von Bonaparte die Conscription eingeführt.

Miszellen.

Ueber Denktage.

Es ist ein alter löblicher Brauch, und eine wohlhergebrachte Sitte, die Denktage großer Begebenheiten alljährlich zu feiern, sie mit Gottesdienst festlich zu begehen und mit Freude und Jubel zu verherrlichen. So ist es bei allen biedern und frommen Völkern gewesen. Göttliche Wohlthaten nicht mit Danksagung erkennen, ist Gotteslästerung eines sich genügenden Selbstlings. Und das größte Geschenk Gottes an ein Volk ist die Wiederaufstehung aus Schmach und Unterjochung. Wenige Völker kennt die Geschichte, so aus der Knechtschaft wieder zur Selbstständigkeit gelangten. Fast alle Bezwungenen sind der Vernichtung Raub geworden.

Ist aber ein Volk dem Tode entronnen, so soll es billig solchen Rettungs- und Erlösungstag als zweiten Geburtstag ehren, und dessen Gedächtniß alljährlich an einem Denktage erneuen. „Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Egypten aus dem Diensthause gegangen seid, daß der Herr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführt" so schärft Moses (2. B. 13, 3) diese Lehre ein.

Ein Volk, was seine Wiedergeburt nicht feiert, vernichtet sich selbst in der Geschichte, und will keine Erinnerung seiner Großthaten. Solche Werkeltagskrämerei hieße die Thatkraft im Voraus lähmen, und die kommenden Geschlechter entmannen. Wer würde für ein Vaterland Schlachten schlagen wollen, der nicht in Friede und Freude der Siege gedächte? Wer würde sein Blut hingeben, wo nicht den Gebliebenen das Gedächtniß als Todtenopfer bleibt? Vergebens sterben ist ein Selbstmord — aber die Geschichte ist die irdische Unsterblichkeit. Ein Denktag, wo das Gedächtniß aller gebliebenen Vaterlandsschirmer immer neu wieder gestiftet wird, ist eine Heldenweihe für alle Zeiten. Da wird das Gelübde abgelegt, das Leben der Heimgegangenen mit einzuleben; da baut die Geschichte Denkmahle in den Gemüthern.

Sonst sind alle Siegsmahle Werke des Augenblicks. Standbilder vom Meißel des Meisters werden Versteinerungen; erst die Erinnerung giebt ihnen Leben und Liebe. Denktage bringen mehr lebendiges Leben unter die Leute, mehr Sinn unter die Sinnlichkeit, und Gedanken und Gefühle in den Genuß. Die Gemeinschaftlichkeit der

Freude ist die sicherste Aufrechthaltung der Ordnung. Ein abgesondertes Alleinfreuen erregt Neid, und noch viel ärgerliche Dinge. Wo alle Ein Leid getroffen, muß auch wieder Eine Freude sein.

Die Tage des 16. bis zum 19. Oktober 1813 geben uns im Inlande unser Vaterland wieder, und im Auslande unsere Volksehre. Da sind die Schlachten von Lützen, Bautzen, von der Katzbach und Großbeeren, von Kulm, von Dennewitz und Wartenburg erst rein ausgeschlagen. Da ist das große Gottesurtheil gewesen. Da ist die Denkzeit der neuen bessern Zeit. Von nun an mag das weiland auf Tilly gemünzte Sprichwort immerdar neu werden: „Es ist richtig mit Leipzig."

Fr. L. J.

Bekanntmachung.

In der am 9. Mai 1814 statt gehabten 5ten und letzten Ziehung der Königl. Anleihe mit Prämien, sind von den durch Endes verzeichnete Banco-Comtoir verkauften Loosen nachstehende Nummern, mit den dabei bemerkten Prämien, herausgekommen — als:

No. 925. 949. 1323. 1382. 4128. 4157. 4175. 5002. 5075. 5077. 5307. 5358. 5384. 5386. 5506. 5530. 5578. 7673. 7811. 7870. 10,549 10,573 10,840. 13,073. 13,086. 13,096. 13,265. 13,288. 13,515. 13,528. 13,584. 14,202. 14,208. 14,275. 14,285. 14,299. 15,010. 15,054. 16,502. 16,506. 16,519. 16,562. 19,439. 19,463. 21,433. 21,445. 21,455. 21,483. 21,520. 21,548. 21,598. 21,998. 23,010. 23,038. 23,058. 30,007. 30,036. 30,044. 30,070. 30,075. 32,539. 32,541. 33,004. 33,054. 33,072. 33,083. 33,742. 33,788. 33,839. 34,752. 34,768. 35,033. 37,003. 37,040. 37,098. 38,105. 38,137. 38,163. 38,172. und 38,173. jede à 5 Rthlr. Nro. 4185. 4778. 5076. 7843. 13,060. 13,085. 13,203. 13,379. 13,389. 15,043. 16,600. 19,470. 21,435. 21,502. 21,918. 26,142. 30,056. 33,738. und 33,862 jede à 10 Rthlr. Nro. 4149. 7652. 7861. 13,597. 13,809. 15,034. 15,038. 19,416. und 34,781. jede à 25 Rthlr. Nro. 5554. und 21,425. jede à 50 Rthlr. Nro. 7812. und 10,900. jede à 100 Rthlr. Nro. 5566. à 150 Rthl. Nro. 21,526. à 200 Rthlr. Nro. 30,059. à 500 Rthlr. und Nro. 19,471 à 1000 Rthlr.

Aus der 4ten Ziehung sind folgende Prämien noch nicht abgeholt — als:

Nro. 4745. 7619. 7622. 10,542. 10,835. 13,255. 13,356. 13,505. 13,552. 14,225. 14,269. 21,519. 21,564. 21,978. 21,985. 30,098. 33,796. 33,801. 34,709. 35,006. u. 35,049. jede à 5 Rthlr. Nro. 5514. 10,818. 13,234. 13,266. 13,371. 13,510. 14,222. 21,489. 33,059. 33,073. u. 33,763. jede à 10 Rthlr. Nro. 7658. 10,575 und 32,557. jede à 25 Rthlr. und Nro. 19,418 à 150 Rthlr.

Die Inhaber dieser Loose werden hiermit aufgefordert, die darauf gefallenen Prämien von Endes verzeichnetem Banco-Comtoir sobald als möglich in Empfang zu nehmen, weil die nicht abgeholten Gewinne gegen Ausgangs künftigen Monats an die Haupt-Casse zu Berlin zurück gesandt werden müssen. — Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Gewinn-Loose aus der 5ten Ziehung nicht ferner ausgetauscht werden, sondern in den Händen der Inhaber verbleiben, nachdem darauf die geschehene Bezahlung der Prämien verzeichnet, und von dem Empfänger darüber eine separate Quittung mit Angabe der Numer des Prämien-Looses angestellt worden ist.

Stettin den 10. Octobr. 1814.

Königl. Banco-Comtoir.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Rechnungen für aus der vor zwey Jahren von mir aufgegebenen Tuchhandlung empfangene Waaren zu berichtigen haben, werden hiemit recht dringend ersucht, die Zahlung dafür noch vor Ende dieses Monats an den Herrn Fr. Ph. Karow gegen dessen Quitung zu leisten, damit ich nicht zu Ergreifung unangenehmer Maaßregeln genöthigt werde. Stettin den 4. October 1814. Verwittwete Leschbrandt.

In Folge der obigen Aufforderung mache ich hiermit bekannt, daß die Zahlungen für Rechnung der Madame Leschbrandt zu jeder Zeit bei mir abgegeben werden können, und daß ich beauftragt bin, alle diejenigen, welche ihre Rechnungen nicht binnen vier Wochen berichtigt haben werden, deshalb gerichtlich zu belangen. Stettin den 4. October 1814. Fr. Ph. Karow,

am grünen Paradeplatz No. 526.

Anzeigen.

Die hiesige Badeanstalt wird von jetzt und während des bevorstehenden Winters von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 3 Uhr täglich geöfnet und mehrere Zimmer werden daselbst zum Gebrauche warmer Bäder eingerichtet seyn. Die im abgewichenen Sommer ausgegebenen Abonnement-Billets behalten bis zum Ablaufe dieses Jahres ihre Gültigkeit. Stettin den 12. October 1814.

Ein junger Mann, der eine schöne Hand schreibt, hierben der englischen, französischen und schwedischen Sprache ganz mächtig ist, um in allen dreyen sowohl wie in der deutschen Sprache correspondiren zu können, wünscht auf einem hiesigen Comptoir engagirt zu werden, derselbe sieht nicht so sehr auf großes Gehalt als eine solide Behandlung. Der Mäckler Herr Kamp wird nähere Auskunft hierüber ertheilen. Stettin den 13. October 1814.

Der Unterricht in der Steuermannskunde, bey der Königl. Lastadischen Schule, nimt den 17ten d. M. seinen Anfang, wozu sich Theilnehmende daran, bey dem Unterschriebenen, der Plabrienstraße No. 95, oder beym Prediger Nitschmann im Lastadischen Schulhause No. 115, melden können. Stettin den 4. October 1814.

J. L. Schmunck.

Um etwanigen Misverständnissen vorzubeugen, zeige einem resp. Publico hiedurch ergebenst an, daß ich zwar die Ober-Etage meines Hauses vermiethet, aber dennoch hinreichenden Raum übrig habe, um Reisende bey mir aufnehmen zu können. Da ich überdies meine Stallung bedeutend erweitert habe, so bin ich dazu mehr als jemals eingerichtet, und rechne auf geneigten Zuspruch. Mein Gasthof wird von jetzt an den Namen: Stadt London, führen. Gollnow den 22. Septbr. 1814.

Verwittwete Dallmer,
der Post gegenüber wohnhaft.

Ich wohne seit Michaelis d. J. bey der Wittwe des verstorbenen Maler Kleidtke in der Radestraße No. 14; welches ich meinen geehrten Freunden und Gönnern hierdurch anzeige. Stargard den 29. Sept. 1814.

Fr. H. Schrödter,
Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiter.

Steckbrief.

Alle Militair- und Civil-Behörden werden hiemit ergebenst ersucht, den wegen Diebstahls und Desertion zur einjährigen Festungsstrafe bey der hiesigen Straf-Abtheilung verurtheilten Landwehrmann Friedrich Wilhelm Schultz, welcher sich am 25sten d. M. Abends aus seinem Quartier heimlich entfernt hat und von dem das Signalement unten angegeben ist, im Betretungsfall arretiren, und unter sicherer Bedeckung hierher transportiren zu lassen. Stettin den 26sten September 1814.

Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement.

Der rc. Schulze ist 16 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, aus Stettin gebürtig, schwacher Statur, hat ein längliches Gesicht und blonde Haare. Bei seiner Entweichung hat er die graue tuchne lange Hosen, Schuhe und die Feldmütze, womit die Sträflinge gewöhnlich bekleidet sind, mitgenommen, dagegen die Uniforms-Jacke zurückgelassen.

Steckbrief.

Die in untenstehendem Signalement näher bezeichneten Sträflinge, sind Abends vom 7ten bis 8ten October desertirt. Alle resp. Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, dieselben im Betretungsfall sofort zu verhaften, und sicher anhero liefern zu lassen. Stettin den 8. Oct. 1814.

Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement.

1) Johann Kannenwurf, welcher wegen zweymaligen Diebstahl zum einjährigen Festungsarrest condemnirt worden, ist 32 Jahr alt, zu Salzwedel in der Altmark geboren, 6 Zoll groß, von munterer Gesichtsfarbe, blauen Augen, schwarzen Haaren, starker Statur, und besonders durch einer Warze auf der rechten Backe kenntlich.

2) George Andreas Heitzell, wegen Desertion und Diebstahl zum Festungsarrest verurtheilt, ist 40 Jahr alt, 2 Zoll 2 Strich groß, zu Bütow in Hinterpommern gebürtig, von blasser Gesichtsfarbe, hellblauen Augen, die aber mit Blut überzogen sind, blonden Haaren und schwacher Statur.

Beyde Inculpaten waren bey ihrer Entweichung mit grauen Hosen, einer grauen Jacke, Schuhen und Strümpfen bekleidet.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden und Norwegen rc., zum Greifswalder Kreisgericht Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius thun kund hiemit: daß auf Ansuchen der Gläubiger des Müllers Johann Friedrich Dobbert zu Gützkow, dessen auf Domanialgrunde zu Gützkow belegene eigenthümliche Wassermühle, nebst dem laufenden Pachtrecht, in den auf den 22sten dieses, 5ten und 12ten November dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, angesetzten Licitations-Terminen vor dem hiesigen Königlichen Kreisgericht aufgeboten werden soll. Kaufliebhaber werden also geladen, sich einzufinden und nach bekannt gemachten Bedingungen darauf zu bieten, auch haben sie sich sogleich nach erfolgtem annehmlichen Bot des Zuschlages zu versprechen. Die Gläubiger des Müllers Dobbert werden aber auch zugleich citiret, daß sie sich dann vor Uns sistiren und über die gemachten Offerten erklären, bey Strafe, daß die Abwesenden als einwilligend in dasjenige, was die Mehrheit der Gegenwärtigen beschließen wird, werden angesehen werden. Datum Greifswald am 4. October 1814.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts.

subscr. D. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Hausverkauf.

Das in der Münchenstraße sub No. 436 hieselbst belegene, dem Pantoffelmacher Johann Christian Domine zugehörige Haus, welches von den vereideten Stadtwerkleuten zu 1205 Rtlr. 4 Gr. abgeschätzt worden, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, 1518 Rthlr. 8 Gr. beträgt, soll in Termino den 25sten October c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 2. Sept. 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Mit dem 25sten dieses Monats schließen wir die hiesige Kreis-Landwehr-Cassen-Rechnung ab, und fordern daher alle diejenigen Anspruchsberechtigten, welche zur Bekleidung und Armirung der vom Usedom-Wollinschen Kreise gestellten Landwehr, Lieferungen gemacht oder Arbeiten angefertiget haben, und deren Rechnungen bisher nicht eingereicht, und als richtig anerkannt sind, hiedurch auf, spätestens bis zu dem genannten Tage ihre gehörig bescheinigten Rechnungen, bey Vermeidung der gesetzlich nachtheiligen Folgen, bey uns einzureichen. Swinemünde den 1. October 1814.

Zur Organisirung der Landwehr des Usedom-Wollinschen Kreises ernannte Commission.

Krause. Kasten.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Zu Swinemünde soll das Schiffswrack des Schiffer Lorenz Gottfried Petersen von Danzig, Esperence genannt, am hiesigen Bollwerk liegend, nebst der davon geborgenen Takelage, wobey ein Anker und mehreres gekaptes Tauwerk und Segel, in Termino den 19ten d. M. Vormittags, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu sich Kauflustige einfinden können. Swinemünde den 6. October 1814.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Auf den Antrag der Eigenthümer der Ladung des bey Cöslin gestrandeten Schiffs, die Hofnung, aus Stralsund, desgleichen der Schiffseigener, sollen für Rechnung der Assuradeurs

1) in Termino den 24sten October d. J., Vormittags 8 Uhr, in dem Dorfe Neest bey Cöslin die gesammte vollständige Takelage des gestrandeten Schiffs, welches ein Galliasschiff war, desgl. dessen Equipage,
2) in Termino den 25sten October, Vormittags 8 Uhr, auf dem Amte Casimirsburg,
   4 Kisten Wachslichter,
   46 Rollen russisches Segeltuch,
   32 Stück russisches Raventuch,
   33 Bund 95 Stück Matten,
   305¼ Haut russisches Sohlleder,
3) in Termino den 26sten October d. J. in Cöslin auf der Schloßfreyheit,
   70 Piepen russisches Hanföhl,

öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Be-

zahlung in Courant und Erlegung der Accise- und Licent-gefälle, verkauft werden. Zu der ad 1 benannten Take-lage gehören 3 Anker, welche nur sub lege exportationis verkauft werden. Dem Publiko werden diese Auctions-Termine hiedurch bekannt gemacht. Cöslin den 8ten October 1814.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt Cöslin. Messerschmidt.

Auction zu Böck bei Gülzow.

Am 1sten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, soll in dem herrschaftlichen Hause zu Böck bey Gülzow, der Nachlaß der daselbst verstorbenen Frau v. Flemming, geborne Salingre, bestehend in Kleidungsstücken und Wäsche, desgleichen auch verschiedene Meubles, Hausgeräth und Uhren, gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Gollnow den 2. October 1814.

Block, J. C. Von Auftragswegen.

Holzverkauf.

Aus der Torgelowschen Kirchenheide, dicht an dem Ueckerstrohme, soll eine noch auf dem Stamme stehende Quantität kienes und eichenes Holz, welche abgeschätzt ist zu:

5 Stück kiene Balken,
3 „ stark kienes Bauholz,
6 „ mittel dito dito,
70 „ klein dito dito,
2 „ kiene Sageblöcke,
80 „ kiene Bohlstämme,
218 Klafter kienen Brennholz,
16 „ eichenes dito,

in mehreren Theilen oder auch im Ganzen, in dem hierzu auf den 1sten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Pfarrwohnung zu Torgelow angesetzten Termin öffentlich an den Meistbietenden, gegen terminweise baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Diejenigen, welche das Holz vor dem Termin besehen wollen, dürfen sich nur an den Herrn Prediger Gentzen zu Torgelow wenden. Ferdinandshoff den 7. October 1814.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainenamt Ueckermünde. Krafft.

Guthsverpachtung.

In dem, zur Verpachtung des meinem Curanden, dem Gemüthsschwachen Herrn von Borcke auf Wangerin, gehörigen Guthes in Labes angesetzt gewesenen Licitations-Termine, ist kein annehmliches Gebot geschehen, und da solchemnach nun ein anderweitiger Licitations Termin zur Verpachtung dieses, zur Zeit noch von dem Arrendator Knepel inne habenden Guthes, auf 3 oder 6 Jahre auf den 21sten October d. J., des Vormittags um 10 Uhr, in Wangerin auf dem Guthe des gedachten Gemüthsschwachen Herrn von Borcke anberaumt worden; so haben sich Pachtlustige alsdenn daselbst einzufinden, und bis auf die Genehmigung des Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Vormundschafts-Collegii von Pommern, den Zuschlag zu gewärtigen. Es müssen die Licitanten aber, wenn sie sonst nicht schon dem Unterschriebenen, sowohl in Ansehung ihrer Vermögens-Umstände, als auch ihres Wohlverhaltens gehörig bekannt sind, deshalb überzeugende Nachweisungen in dem Termine vorlegen. Die Bedingungen dieser Verpachtung können auch schon vor dem Termine bey mir eingesehen werden. Stramehl bey Labes den 30. Sept. 1814.

General-Landschaftsrath v. Löper.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 13ten October d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, am grünen Paradeplatz unter No. 526 gelegenen Hause sehr gute Meubles und Hausgeräth, worunter sich hauptsächlich ein Sopha und 12 Stühle von Mahagoniholz, und mit rothen Atlas bezogen, mehrere andere Polster- und Rohrstühle, einige Weißzeug- und Kleiderspinde, und einige Bücherschränke befinden, so wie auch gute Betten, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 5. October 1814.

Dieckhoff.

Sachen- und Bücher-Auction.

Montag den 17ten October dieses Jahres, Nachmittag um 2 Uhr und an den folgenden Tagen, soll in dem unter der No. 705 an der Ecke der kleinen Dohmstraße belegenen Brandtschen Hause, der Nachlaß des verstorbenen Krieges und Domainenrath Pentz, als: goldene Taschenuhren, Ringe, silberne Eß-, Thee- und Sahnlöffel, Zuckerzangen und Schnallen, wie auch Porcellain, kupferne und eiserne Küchengeräthe, zinnerne Schüsseln und Teller, Leinenzeug, verschiedene Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräthe ferner den 20sten October, Nachmittag um 2 Uhr, eine Sammlung verschiedener Bücher, von denen Verzeichnisse bey Unterschriebenen zu haben sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 12. Septbr. 1814.

John, Ober-Landesgerichts-Secretaire, Commissarius, am grünen Paradeplatz No. 525.

Bücher-Verkauf.

Büffons Naturgeschichte, mit schwarzen Kupfern, kömt, vollständig bis zum letzten Bande, in der den 20sten October c. abzuhaltenden Bücher-Auction des verstorbenen Kriegesrath Pentz mit vor.

Bücher-Auction.

Am 17ten October d. J. und folgenden Tagen soll eine Anzahl Bücher, größtentheils aus dem Fache der neusten schönen Literatur, und deshalb zur Ergänzung von Leihbibliotheken und Lesezirkeln auf dem Lande brauchbar, im Hause des Herrn Kaufmann Otto, große Domstraße hieselbst No. 669, durch den Herrn Auctions-Commissarius Weckert, bey welchem (im Flösbaarschen Hause, Rödenberg No. 328) das gedruckte Verzeichniß gratis zu haben ist, gegen baare Bezahlung in Courant, verauctionirt werden.

Am 19ten October, Nachmittags um 3 Uhr, soll in meinen Hause eine Parthey Hanf, welcher mit Schiffer Plümer von Riga beschädigt angekommen, in Auction verkauft werden.

J. C. W. Stolle.

Am Sonnabend den 22sten dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, soll eine Parthey russisches Mehl, welches vom Seewasser beschädiget worden ist, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 13. October 1814.

Königl. Preuß. Proviant- und Fourageamt.

(Auction.) Im Hause No. 28 am Heumarkt sollen am 27sten October, Nachmittags 2 Uhr, div. Hausgeräth, Betten, Leinenzeug, Sopha, Stühle, Fayance, Glas rc., desgl. Comtoir und Handlungsgeräthschaften und ein großer Schlitten nebst Geläut und Decke, an den Meistbietenden in Auction verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Harlemmer Blumen-Zwiebeln, als: Hyacinten, Tacetten, Ranunkeln, Narcissen, Jonquillen, Tulpen, Irisse sind angekommen und einzeln zu haben, bey
W. Frauendorff, Heumarkt No. 137.

Von den besten und bekanntesten Sorten veredelte und schon tragbare Aepfel- und Birnbaumstämme, stehen zu Stettin am Pladderien No. 115 in kleinen und großen Quantitäten, zum Verkauf.

Eine schwarze Reitstute, fehlerfrey, steht, nebst Sattel und Zeug, billig zu verkaufen, in der kleinen Oderstrasse No. 1069.

Gute russische Lichte, die nicht laufen, zum billigen Preise, bey F. W. Dilschmann.

Ich habe wieder frischen gepreßten russis. Caviar erhalten, und offerire denselben in Partheyen über 10 ℔. zu 16 Gr., Pfundweise zu 18 Gr. Cour., ferner holl. Heringe a 1⅞. 2 Rthlr. 20 Gr., Sardellen a ℔. 12 Gr., gegossene russis. Lichte, 6 aufs ℔., 6 Rthlr. pr. Stein, alte gebrauchte Matten, einzeln und in Partheyen, feinen Caffee, fein Raffinadezucker, Pfeffer, engl. Gewürz, Syrop, Pfund weise und in Partheyen zu billige Preise, auch ist bey mir trockn s büchenes 3füßiges Brennholz und 1- und 2zöllige sichtene Bretter billig zu haben
Seel. G. Kruse Wittwe.

Neuer holl. Süßm. Käse ist zu haben in der Oderstraße No. 22.

Neuer Schottischer und Berger Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, dauerhafte Citronen und holländischen Hering, stückweise bey
C. F. Rägener, Langenbrückstraße No. 82.

Guter, alter, hiesiger, geruchsreyer Land-Roggen ist zu haben, bey C. F. Langmasius.

Sehr schöne grüne Pomeranzen, bey
Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Frische hollsteiner Butter, wie auch engl. Schleifsteine von vorzüglicher Güte, stehen zum Verkauf, im Hause No. 1. in der großen Oderstraße.

Zweyfüßig büchen Brennholz, bey
Christian Ernst Juppert.

Trocknes 3füßiges elsen Kloben- wie auch dergleichen Knüppelholz, ist zum billigen Preis zu verkaufen, auch wird solches auf Verlangen bis vor die Thür geliefert.
Schiffsbau-Lastadie No. 4.

Zu vermiethen in Stettin.

Mönchenstraße No. 469 ist ein großer Boden und Weinkeller zu vermiethen.

Das ganze Unterhaus nebst Stallung von No 952 ist auf Neujahr zu vermiethen, so wie das Haus zum Verkauf Liebhabern auch jeder Zeit zum besehen frey steht. Auch ist der Garten in der Speicherstraße No. 48 zu vermiethen. Stettin den 13. October 1814.
G. F. Grützmacher.

Bekanntmachungen.

Da ich meine Materialwaarenhandlung von der großen Lastadie nach der Mönchenstraße No. 469 verlegt habe; so empfehle mich mit allen Material-, Farbe- und Gewürzwaaren bestens, und zu den billigsten Preisen.
Stettin den 5ten October 1814
Ernst Heinr. Frdr. Müller jr.

Ich empfehle mich dem Publiko mit einem ansehnlichen Vorrathe von Ratinen in allen Farben und zu den billigsten Fabrikpreisen. Stettin den 24 September 1814.
Carl Heinr. Pusahls Wittwe,
Junkerstraße No. 1112.

Unsere Niederlage von schöner, buntkörniger grünen Cösliner Seife, ist wieder mit bedeutenden Vorräthen versehen; auch haben wir eine Parthey Herrn-, Concept- und großes Packpapier in Commission erhalten, welches alles wir zu den Fabrikpreisen offeriren.
Herberg & Hennig, Frauenstraße No. 900.

Ich habe meinen Material-Laden aus der Hünerbeinerstraße nach dem Klosterhofe am Frauenthor verlegt; ich zeige dies hiedurch ergebenst an und bitte: mir das sonstige Zutrauen ferner zu schenken, welches ich durch Reellite und guter Waare stets werth zu seyn mich bestreben werde.
Stettin den 4ten October 1814.
Christian Franz Thebesius.

Wir haben eine Parthey Harlemmer Blumenzwiebeln erhalten, worüber die Catalogi bey uns zu haben sind.
Brede & Eichbaum, gr. Oderstraße No. 70.

Mit holl. Heringe, die Tonne zu 40 Rthlr., in kleine Gebinde, auch einzeln, und beschrieben Maculatur, den Centn. zu 4½ Rthlr. empfiehlt sich Goldhagen.

Auf einem hiesigen Comptoir würde ich einen jungen Menschen als Bursche von guter Erziehung, welcher hinlängliche Schulkenntnisse und schön schreibt, placiren können. G. C. Masche.

700 Rthlr. zur 1sten und alleinigen Hypotheck, werden auf ein Haus zu Alt-Damm nachgesucht; das Nähere bey der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Ein Capital von nur 3000 Rthlr. Courant wird zur ersten Stelle auf einem Landguthe in der Nähe von Stettin gesucht; wer diese auszuleihen gewilligt und sicher untergebracht wissen will, wird gebeten, unter der Addresse V. L. in der Stettiner Zeitungs-Expedition davon gefällige Anzeige zu machen

Bauerhof, so verkauft werden soll.

Zum Verkauf eines in dem Cämmereydorfe Schöne belegenen Bauerhofes wird ein Termin auf den 17ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt. Die Bedingungen sind beym Stadtrath Friderici einzusehen. Stettin den 14. Septbr. 1814.
Die städtische Oeconomie-Deputation.